Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 227. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 27. September. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die wachsende Bedeutung des deutschen Welthandels beurtheilt ein französischer Fachmann, der für den „Temps" reist, von dem Gesichtspunkt des Wettbewerbs zwischen Franzosen, Engländern und Deutschen. Er konstatirt, übereinstimmend mit dem in der heutigen Beilage mitgetheilten Bericht des französischen Consuls in Bremen die „Naivität" der französischen Industriellen, die bei den Fortschritten, welche die fremde Konkurrenz auf den Weltmärkten macht, in Bewegung gerathen, aber die Mittel nicht anwenden, um dieser Konkurrenz zu begegnen. Sie erwarten, daß die Kundschaft zu ihnen kommt, statt sie aufzusuchen und lehnen es ab, Kredit bei überseeischen Unternehmungen zu geben. Diese Furchtsamkeit des französischen Kapitals zusammen mit dem Mangel an französischen Kommissionären, die den Zwischenhandel betreiben, lähmt das Geschäft. So schließen sich langsam, aber sicher, meint der „Temps", die französischen Absatzgebiete. Diesem französischen System wird das Vorgehen der Engländer und namentlich der Deutschen entgegengestellt, die angefangen hätten, den Engländern selbst furchtbar zu werden.

„Seit einigen Jahren, so sagt der französische Berichterstatter, erscheinen die Deutschen in allen Hafenplätzen der Welt und namentlich im äußersten Osten als unwiderstehliche Konkurrenten. Sie erschüttern die Stellungen, die am stärksten befestigt scheinen. Eine ganz besonders kühne Art des Vorgehens und die so abenteuerlich ist, daß selbst der englische Handel davor zurückschreckt, giebt dem Deutschen diese Eroberungskraft. Die deutschen Fabrikanten überlassen ihre Erzeugnisse ihren Geschäftsfreunden gegen baare Zahlung der Hälfte des Anschlagspreises; diese glatte und liquide Summe gestattet ihnen weiter zu arbeiten. Für die andere Hälfte eröffnen sie sozusagen unbegrenzte Kredite. Diese Produkte, die zu wohlfeilen Preise hergestellt sind, fallen so in die Hände von Menschen, die den Chinesen vergleichbar, was die sparsame Einfachheit der Existenz und die Gier auch nach dem kleinsten Gewinn anbelangt. Der Engländer mit seinen breiten Lebensgewohnheiten hat gut zu wohlfeilen Preise zu geben, dem Deutschen gelingt es immer noch, ihn zu unterbieten. Man behauptet, daß die kreditirte Hälfte häufig nicht ganz eingeht und der Fabrikant Vergleiche eingeht, die ihm 35 und 40 Prozent statt der geschuldeten 50 Prozent bringen. Es ist nicht anzunehmen, daß wenn die Preise nicht von vornherein übersetzt sind, ein solcher Verkehr Dauer haben kann. Sicher aber ist, daß in allen Hafenorten, wie ich besucht habe, ich bei allen anderen europäischen Kolonien dieselben Empfindungen gegenüber der deutschen Kolonie gefunden habe: Bestürzung, Zorn und Verachtung. Die Deutschen verderben das Geschäft."

Eine gewisse Gehässigkeit liegt zweifellos in der französischen Darstellung; daß der Geschäftsbetrieb, wie er vielfältig von deutschen Importeuren geübt wird, gegen die Art absticht, wie alteingesessene, zur Handelsaristokratie gehörige Häuser verfahren, ist eine mehrfach bezeugte Thatsache. Ohne die Einzelheiten eines solchen Betriebes beurtheilen zu wollen, liegt es in dem Wesen der Konkurrenz, daß sie, abgesehen von der Güte der Waaren, billiger und coulanter arbeiten muß, als die Exportation, die sie verdrängen will.

Von betheiligter Seite schreibt man der „Nat.-Ztg.":

Der Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe, dessen Bildung zu so vielfachen Erörterungen in der Presse Veranlassung gegeben hat, wird am 1. Oktober in Berlin seine erste konstituirende Generalversammlung abhalten. Wenngleich der s. Z. von den Begründern des Vereins veröffentlichte Aufruf deutlich erkennen ließ, welche Aufgaben sich der Verein zu stellen hat und in welcher Richtung er die gesteckten Ziele verfolgen muß, wenn eine wirksame Wahrung und Förderung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes stattfinden soll, so ist doch vielfach die Aufstellung eines streng formulirten Programms vermißt worden. Das Fehlen solcher vorhergehenden Festlegungen für die Thätigkeit des Vereins hat sogar hervorragende Kreise des Handelsstandes, von denen die Bildung des Vereins an sich vollkommen gebilligt und freudig begrüßt wurde, veranlaßt, sich bisher von dem Vereine fernzuhalten. Dabei ist wohl der Umstand nicht voll gewürdigt worden, daß die von den Begründern des Vereins berufenen Organe bis zu der ersten Generalversammlung der Mitglieder nur einen durchaus provisorischen Charakter tragen und demgemäß nicht die Berechtigung hatten, über die in dem Aufrufe veröffentlichten allgemeinen Grundsätze hinaus prinzipielle Entscheidungen, bezüglich der Thätigkeit des Vereins, zu treffen. In diesem Falle könnte aber wohl mit Recht die Frage aufgeworfen werden, ob es für eine Vereinigung von Männern, die im praktischen Leben stehen, erforderlich und ob es namentlich zweckmäßig ist, bezüglich der Behandlung von Fragen, von denen noch nicht zu wissen ist, in welcher Gestaltung sie hervortreten werden, in einem streng formulirten Programm eine Schablone zu schaffen. In welcher Richtung die für das ganze Wirthschaftsleben der Nation so bedeutungsvollen Interessen des Handels- und Gewerbestandes zu wahren sind, kann für einen Verein nicht zweifelhaft sein, der es sich zur Hauptaufgabe gestellt hat, die bisher durch die Schutzzoll- und Freihandelsfrage in zwei sich mit blindem Haß bekämpfende Lager geschiedene Geschäftswelt, zur Wahrung der Allen gemeinsamen Interessen zu vereinen und ihr zum Bewußtsein zu führen, daß sie über jenen bittern Kampf mehr und mehr das Terrain auf Gebieten verloren hat, denen zum Theil eine weit höhere Bedeutung, als dem Schutzzoll oder dem Freihandel beigelegen ist. Denjenigen aber, welche noch Zweifel hegen, wird die bevorstehende Generalversammlung die Gelegenheit geben, die gewünschte Klarheit zu erlangen, denn die Begründer des Vereins haben die Verpflichtung, bei der definitiven Konstituirung des Vereins klar darzulegen, welche Gründe sie zu ihrem Vorgehen veranlaßt haben, und welchen Zwecken der Verein dienen soll. Je zahlreicher sich aber die Mitglieder des Vereins an der Generalversammlung betheiligen, um so fester und sicherer wird die Grundlage sein, welche für die Thätigkeit des Vereins gewonnen werden soll.

Kürzlich wurde gemeldet, an maßgebender Stelle sei der Plan, die Reife für Prima als Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zu fordern, noch nicht aufgegeben. Dem gegenüber wird jetzt verschiedenen Blättern versichert, daß eine Verschärfung der Vorschriften über die Erlangung der Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienste nicht bevorstehe und daß es auch nicht in der Absicht liege, irgend eine Aenderungder Vorschriften der deutschen Wehrordnung eintreten zu lassen. Eine Verschärfung dieser Vorschriften könnte auch einseitig durch die Militärverwaltung nicht mehr angeordnet werden, da der § 14 der Reichsmilitärgesetze vom 2. Mai 1874 und vom 6. Mai 1880 ausdrücklich bestimmt: „Ein Gesetz wird die Vorbedingungen regeln, welche zum einjährigfreiwilligen Dienste berechtigen." Man hatte bei der Berathung des Entwurfs zum Reichsmilitärgesetze von 1874 in der betreffenden Kommission des Reichstags zuerst die Absicht, die Frage der Vorbedingungen, deren Erfüllung zum einjährig-freiwilligen Dienste berechtigt, im Reichsmilitärgesetze selbst zu regeln, nahm aber schließlich davon Abstand, weil es rathsam erschien, zunächst das neue Unterrichtsgesetz in Preußen abzuwarten.

Daß der deutsche Partikularismus schlimmster Sorte leider noch immer kein völlig überwundener Standpunkt ist, zeigt nicht nur jede Nummer des von Dr. Sigl redigirten „Bayrischen Vaterlandes", sondern auch folgende Lästerung, welche das in Ludwigslust von Karl Hinstorff herausgegebene, von Paul Brillwitz redigirte Blatt, „Der Mecklenburger" wagt:

„Ein crasser geschichtlicher Irrthum ruht wohlvermauert im Grundstein des Reichstagsgebäudes. Die Urkunde, welche man hineingelegt hat, ist von diesem Irrthum förmlich durchwirkt. Da ist die Rede von „Vertretern des Deutschen Volkes", von „den glorreichen Waffenthaten der vereinigten Deutschen Stämme", von „Deutschland" schlechtweg als identisch mit dem 1870 gegründeten Neudeutschen „Reich", von „den verflossenen Jahren Unseres Kaiserlichen Waltens für Deutschland", von den „Kreisen Unseres Volkes", von den „großen und herrlichen Tagen, welche die Deutschen Länder und Stämme zu dem Deutschen Reiche vereinigt haben." Darüber, daß wir nicht des Kaisers Volk sind, sondern das Volk unseres angestammten Fürsten, haben wir uns bereits zum 19. und 22 März d. J. deutlich genug ausgesprochen. Ebenso noch vor Kurzem über den durchaus geschichtswidrigen sprachlichen Abusus, der so thut, als ob das Erzherzogthum Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Friaul, die Gebiete von Triest, Trient und Brixen, Tyrol, Vorarlberg, Salzburg, Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien gar nicht in der Welt und der Kaiser von Oesterreich nicht auch und erst recht ein Deutscher Kaiser sei, den das Deutsche Volk mit Stolz den seinen nennen darf! Der ritterliche Herr und edle Fürst gehört so gewiß zum Deutschen Volke, wie seine Lande zu Deutschland, mögen beide auch das fragwürdige Glück nicht genießen, Glieder des von 1866—70 datirenden „neuen Deutschen Reichs" zu sein: wer will es sie entgelten lassen, daß sie unterliegen mußten, weil der Gegner, ein nur zum Theil Deutscher Stamm, sich zum Kriege gegen den Deutschen Bruderstamm mit dem Welschen und „König-Ehrenmann" verband; unterliegen mußten, weil ein Theil des Oesterreichischen Heeres am Mincio stand, statt an der Böhmischen Grenze! Das Alles, wie gesagt, sind selbstverständliche Dinge: aber der herrschende Sprachmißbrauch abstrahirt vollständig von ihnen. Heute wollen wir nur constatiren, daß er sammt seiner überaus subjectiven Motivirung seinen Weg sogar in den Grundstein des neuen Reichstagsgebäudes fand. Es ist recht zu bedauern, daß man bei Abfassung der Urkunde der „Begeisterung" auf Kosten der geschichtlichen Objectivität so überreichlich freien Lauf gelassen hat. Wird der Bau fertig, so überdauert er ja auch die ephemere Schöpfung, der er sein Dasein verdankt. Die Zeiten aber, welche dann einst diese Urkunde wieder hervorholen, werden kopfschüttelnd die Sprache verstehen zu verstehen sich bemühen — umsonst; denn in jenen Tagen schreibt uns treibt man Geschichte nicht mehr nach Herrn Geh. Oberregierungsrath Hahn."

Dergleichen ist in einem Lande möglich, dessen nunmehr dahingeschiedener Großherzog Friedrich Franz II. zu den ruhmvollsten Mitbegründern des deutschen Reiches gehörte, unter dessen heldenhafter Führung Mecklenburgs Söhne die blutigen Siege von 1870 und 71 in ehrenvollster Weise mit erkämpft haben!

Ausland.

Frankreich. Die Arbeiterbewegung in Lyon beunruhigt, wie der Pariser Korrespondent der „Nat.-Z." meldet, die französische Regierung ernstlich. In Lyon selbst fand in diesen Tagen ein sehr zahlreich besuchtes Arbeitermeeting statt, auf welchem festgestellt wurde, daß die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter sich augenblicklich auf 25000 beläuft, unter denen sich etwa 10000 Weber und 6000 Färber befinden. In der Versammlung wurde über die Mittel berathen, welche zur Abhülfe des herrschenden Nothstandes dienen sollen. Einer der Redner, ein sozialistischer Agitator Namens Vaillant, erklärte, daß nur die sozialе Republik das Volk von seinem Elend befreien werde, daß jedoch die Stunde dieser Befreiung noch nicht gekommen sei, und es vor allem darauf ankomme, das gegenwärtige Uebel zu beseitigen. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß die Grausamkeit der Munizipalität von Lyon einer großartigen Kundgebung des Volkswillens keinen Widerstand zu leisten vermöchte. Daran anknüpfend, daß die Deputirtenkammer anläßlich des in Paris herrschenden Nothstandes genehmigt worden sei, eine Enquête zu veranstalten, forderte Vaillant, daß für Lyon ebenfalls etwas geschähe. Wenn er auch nicht Nationalwerkstätten nach der Art der im Jahre 1848 beschlossenen verlangte, so erachte er doch Gemeindewerkstätten für sehr zweckmäßig, zumal es der Gemeinde nur zum Vortheile gereichen würde, wenn sie die öffentlichen Arbeiten direkt durch das Volk ausführen ließe. Würden doch dann die Materialien von guter Qualität und die Arbeiten vortrefflich sein, während die Löhne zugleich eine Erhöhung erfahren könnten. Der Antrag, eine Delegation an den Maire von Lyon zu senden, um bezügliche Maßregeln zu fordern, gelangte zur Annahme. Der Maire erklärte den Delegirten aber, daß er ihnen zunächst keine positive Zusage zu geben vermöchte, da er erst mit dem Ministerium in Verhandlungen treten müßte. Als die Delegirten dem Meeting diese Antwort überbrachten, beschloß dasselbe, an die Regierung unmittelbar eine Depesche zu richten. In dieser wird der Konseilpräsident ersucht, der Gemeindeverwaltung von Lyon Instruktionen in dem Sinne zu ertheilen, daß die den beschäftigungslosen Arbeitern vom Maire versprochenen Werkstätten unverzüglich eröffnet werden. Da es nun keinem Zweifel unterliegt, daß das Kabinet Ferry einer derartigen Forderung nicht entsprechen wird, darf man dem weiteren Verlaufe der Arbeiterbewegung in Lyon mit Spannung entgegensehen.

Italien. Es wäre erfreulich, wenn auf dem Boden werkthätiger, christlicher Liebe sich eine Versöhnung zwischen Königthum und Papstthum in Italien anbahnte. Diese Hoffnung läßt sich an folgende Mittheilung der „Polit. Corresp." aus den Kreisen der italienischen Regierung knüpfen:

„Das am Jahrestage des Einzuges der Königlichen Truppen" in Rom publicirte Schreiben des Papstes an den Cardinal Jacobini, in welchem er seinen Entschluß, ein Cholerahospital zu eröffnen und für diesen Zweck ein Million zu spenden, kundgiebt, hat in allen politischen Kreisen einen bedeutenden Eindruck hervorgerufen. Es ist ein großartiger Anblick, das Oberhaupt der Kirche mit dem Könige von Italien in Acten werkthätiger Liebe wetteifern zu sehen. Von dieser Hauptbedeutung des Schreibens abgesehen, sind einzelne Aeußerungen in demselben sehr bemerkenswerth. Es ist das erste Mal der Fall, daß der Papst die Maßregeln jener, „welche die öffentlichen Angelegenheiten verwalten", als „lobenswerth und weise" bezeichnet. . . . Jedenfalls ist das päpstliche Schreiben nicht nur für Italien, sondern für ganz Europa von außergewöhnlicher Bedeutung. Nachdem zuerst König Humbert die Liebe zu seinem Volke in Neapel in heroischer Weise bewährte, bekundete nun der Papst seine priesterliche Liebe durch einen Act großartiger Munificenz. Angesichts der jüngsten Handlungen des Königs konnte man die Theorie von der Gefangenschaft des Papstes nicht länger aufrecht erhalten. Man glaubt darin einen ersten Schritt zur Annäherung zwischen dem italienischen Königthum und der Curie erblicken zu dürfen und neigt zu der Hoffnung, daß es nicht bei diesem ersten Schritte verbleiben werde."

Aber leider scheinen diese Friedensgedanken im Vatikan nicht getheilt zu werden. Denn von dortaus wird derselben Correspondenz berichtet:

„Die gesammte Presse ist enthusiastisch im Lobe des italienischen Klerus und spendet namentlich dem Cardinal San Felice die höchste Anerkennung. Bei der Ausübung seiner apostolischen Pflicht an den Betten der Cholerakranken beegnete der Cardinal dem König Humbert, der mitten in dem Wüthen der Cholera in Neapel einen großmüthigen und wahrhaft königlichen Schwung des Charakters bewiesen hat. Die beiden Tröster im Elend haben einander auf dem furchtbaren Kampfselde des Todes die Hand gereicht. Jeder Empfindende beobachtete das hochherzige Walten des Königs und des Cardinals mit warmer Bewunderung. Es ist jedoch zu bedauern, daß die allgemein menschliche Bedeutung dieser Werke einer seltenen Liebe durch politische Auslegungen profanirt und an diese erhebenden Vorgänge phantastische Folgerungen geknüpft wurden. Man sprach von der Anbahnung einer Versöhnung zwischen dem Könige und der Kirche. Welcher Wahn! Hier läßt sich schlechterdings nicht an eine Ausöhnung denken und die Cholera kann wahrlich kein Bindemittel bilden, um Unvereinbares mit einander zu vereinigen."

Asien. Die Möglichkeit, daß bei einer etwaigen zunehmenden Verschärfung des französisch-chinesischen Konflikts Japan als Bundesgenosse Frankreichs gegen China auftreten könnte, liegt den Engländern wie ein Alp auf der Brust, und ihre Blätter fühlen sich deshalb von Zeit zu Zeit bemüßigt, die Unwahrscheinlichkeit eines kriegerischen Auftretens der Japanesen gegen China zu beleuchten. Den japanesischen Staatsmännern wird die Ueberzeugung zugeschrieben, daß nur ein enges und festes Bündniß ihres Landes mit dem Himmlischen Reich dem wahren Interesse Japans entspreche, weil nur ein solches Bündniß geeignet sei, dem Einflusse Europas resp. Nordamerikas in Ostasien das Gleichgewicht zu halten. Im Handel sei China Japans größter und bester Kunde, weil China einen unerschöpflichen Absatzmarkt darbiete. Der Eifer, womit die englischen Blätter für ein Einverständniß Japans mit China plaidiren, ist zu leidenschaftlich, um uneigennützig sein zu können, und rührt denn auch weniger aus Theilnahme an dem Wohlbefinden jener Nationen her, als aus der Sorge um die Wahrung der von England in den ostasiatischen Ländern bislang innegehabten Hegemonie. Diese Hegemonie hat durch Frankreichs Ausbreiten in Tonkin und Anam schon einen sehr empfindlichen Stoß erlitten, würde aber in arge dauernde Bedrängniß gerathen, wenn im Gefolge der schwebenden Wirren Frankreichs Einfluß in Yokohama und Tokio den englischen aus dem Felde schlüge. Auch Rußlands Absichten auf Korea verursachen den Engländern Beklemmungen. Es ist daher eine der Hauptsorgen englischer Politik, zu verhindern, daß Japan in offenen Gegensatz zu China tritt. Bis jetzt ist es gelungen, eine solche Wendung zu verzögern; ob es so bleiben wird, falls die Dinge sich zum offenen Kriege zuspitzen, mag billig bezweifelt werden.

Afrika. Die „Pall Mall Gazette" weist darauf hin, daß England mit der Transvaalrepublik sich thatsächlich im Kriegszustand befände, indem letztere ganz ungescheut Handlungen offener Feindseligkeit begehe. Der an des zu wenig energischen Mr. Mackenzie Stelle als englischer Regierungs-Kommissar nach dem Betschuanaland entsandte Mr. Rhodes hat von dort gemeldet, daß die Boers den unter britischem Schutze stehenden Häuptling Monthira vernichtet, unter britischem Schutze stehendes Gebiet annektirt und einen britischen Polizeibeamten getödtet haben. Monthira hatte vor seiner Niederlage noch die Hilfe Englands angerufen, und Mr. Rhodes hatte ihm dieselbe aufs bestimmteste versprochen, ohne daß jedoch nur ein englischer Soldat in Bewegung gesetzt worden wäre. England, so meint die „P. M. G.", muß den Boers alsbald den Krieg erklären, oder es muß vor ihnen in Südafrika überhaupt das Feld räumen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 25. September.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Allerhöchstwelche am Dienstag Abend spät in Münster eingetroffen war, empfing, wie der „R. u. St.-Anz." meldet, dort im Königlichen Schlosse am Mittwoch Vormittag folgende Deputationen milder Stiftungen und Vorstände wohlthätiger Vereine: 1) des St. Clemens-Hospitals, 2) des evangelischen Krankenhauses, 3) des katholischen Krankenhauses der Franziskanessen, 4) des Vorstandes der von Schwestern zum guten Hirten geleiteten Anstalt für Magdalenen, 5) des westfälischen Provinzialvereins des Vaterländischen Frauenvereins, 6) des Lokalvereins des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840927 2-17/fragment/page=0001

Vaterländischen Frauenvereins zu Münster, 7) der Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Westfalen, 8) des Vorstandes des katholischen Frauenvereins zur Bekleidung armer Kinder, 9) des Vorstandes des evangelischen Frauenvereins zur Bekleidung armer Kinder, 10) des katholischen Vereins zur Pflege von Wöchnerinnen, 11) des evangelischen Vereins zur Pflege von Wöchnerinnen, 12) des Vincenzvereins für Damen, 13) der sogenannten Suppenvereine in den Pfarrgemeinden in Münster.

Später hielt Ihre Majestät einen Empfang von Fürstlichen Damen und Damen des Adels der Provinz, sowie von Damen der Militär- und Civilspitzen ab, bei dem auch Se. Majestät der Kaiser und König erschienen.

— Der Finanzminister **v. Scholz** hat die Urlaubsreise zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit bereits am Mittwoch angetreten.

— Zum **fünfzigjährigen Dienstjubiläum des Polizeipräsidenten v. Madai** hat eine Anzahl seiner Freunde sich zusammengethan, um demselben ein dauerndes Andenken zu überreichen. Dasselbe besteht in einem kunstvoll gearbeiteten Theeservice. Es wird sich eine Deputation der Geschenkgeber unter Führung des Herrn Staatssekretärs Dr. Stephan und bestehend aus den Herren Geheimen Kommerzienrath von Hansemann, von Unruh-Bomst, Kommerzienrath Hugo Prings heim, Kommerzienrath Schöppenberg und Ober-Landes-Forstmeister Ulrici, zu dem Jubilar begeben, um das Geschenk zu überreichen.

— Ein **bedauerlicher Unfall** hat noch im letzten Bivouak der Manöver des Gardekorps den Prinzen von Battenberg, Bruder des Fürsten von Bulgarien, vom Regiment Gardes du Korps betroffen. Eine feindliche Kavalleriepatrouille versuchte einen Ueberfall. Der Prinz warf sich in Eile auf ein nur mit Decke versehenes Kompagniepferd und stürmte dem Angreifer entgegen. Im Dunkel der Nacht stürzte das Thier jedoch in einen Graben, und der Reiter wurde mit zerbrochenem Schlüsselbein aufgehoben.

— Zur **Bekämpfung der Trunksucht** hat der Königliche Landrath zu Frankenberg in Hessen an die Bürgermeister folgenden beachtenswerthen Erlaß gerichtet:

„Es giebt hier im Kreise eine gewisse Sorte von Branntweinhändlern, die systematisch bemüht sind, den Landmann durch Aufdrängen ihres abscheulichen Getränkes zunächst zum Trunkenbold zu machen, um ihn alsdann desto sicherer durch Wucher seiner Habe zu berauben. Wie viele früher wohlhabend gewesene Landleute durch solche gewissenlose Blutsauger von Haus und Hof vertrieben worden sind, bestätigen zahlreiche Beispiele in den meisten Gemeinden. Solche Blutsauger beginnen ihr schändliches Treiben damit, daß sie ohne Bestellung Fäßchen mit Branntwein bei den zu ihren Opfern auserkorenen Landleuten abladen, sie geben entweder vor, die Zahlung habe keine Eile, oder bitten, wenn die Waare abgelehnt wird, das Fäßchen aufzubewahren, in der Voraussetzung, daß der Empfänger der Versuchung nicht widerstehen könne, das Fäßchen anzuzapfen. Ist nun ein solches Opfer erst Schuldner dieses Wucherers geworden, so muß er auf Borg immer mehr Branntwein abnehmen. Schließlich werden zur Befriedigung dieses gewissenlosen Händlers Wechsel unterzeichnet, die so lange prolongirt werden, bis es Zeit ist, die Schlinge zuzuziehen und den armen Bauer gänzlich zu Grunde zu richten. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß derartige Uebertretungen des Gesetzes über den Hausirhandel niemals zur Anzeige gebracht werden, obgleich kaum anzunehmen ist, daß den Herren Bürgermeistern das Treiben dieser Wucherer unbekannt sei. Wenn die Herren Bürgermeister, wie es Pflicht wäre, mit Eifer bemüht wären, durch unnachsichtiges Vorgehen derartige Betrüger von ihren Gemeinden fernzuhalten, und wo sie nur voraussetzen, daß Fäßchen Branntwein ohne Bestellung abgeladen worden sind, durch Vernehmungen festzustellen versuchten, daß eine Gesetzesübertretung stattgefunden hat, so würde dieses Uebel sich mit Erfolg bekämpfen lassen. Ein tüchtiger und energischer Bürgermeister hat es häufig in der Hand, selbst bereits verarmten Gemeinden wieder zu Wohlstand zu verhelfen. Er kann dies hier zu Lande zunächst nur, wenn er dem übermäßigen Branntweingenuß in jeder nur zulässigen Weise entgegenarbeitet. Der Branntwein ist sein nothwendiges Lebensbedürfniß, er erschlafft und verdummt die ganze Bevölkerung. Alle pflichtgetreuen Bürgermeister werden daher aufgefordert, mit äußerster Strenge darüber zu wachen, daß das Hausiren mit Branntwein unterbleibe und die Uebertreter des Gesetzes zur Anzeige gebracht werden."

— Ein **neuer Dynamitfrevel** wird aus Wiener Neustadt gemeldet. Im Rathhause daselbst und zwar in dem auf die Gasse mündenden, innen mit einem Drahtgitter versehenen Luftloche eines Nebenraumes desselben, explodirte am Dienstag Abend ein Geschoß, dessen Bruchstücke ergaben, daß dasselbe ein sieben Zoll langes Gasrohr von 3/4 Zoll im Durchmesser und in einer Stärke von 4 Linien war, dessen beide Enden mit Schraubengewinden versehen und nach der Füllung mit Zuhilfenahme von Gips dicht mit Schrauben verschlossen worden waren, von denen eine mit einem in die Mitte gebohrten Zündloche versehen gewesen. Stücke der Röhre flogen in ein gegenüberliegendes Hotel, in welchem 13 Fenster zerstört wurden, im Rathhause selbst zeigt sich bei dem Luftloche eine Mauerbeschädigung, indeß im zweiten Stocke alle Gassenfenster zertrümmert und die geschlossenen Thüren aufgerissen wurden. Nachts um 1/2 1 Uhr wurde ein weiteres Attentat auf die Pfarrthürme unternommen. Die Urheber desselben ergriffen, als sie in ihrem Vorhaben gestört wurden, die Flucht und entkamen. Der Bürgermeister von Neustadt hatte Tags vorher einen anonymen Brief erhalten mit der Drohung: „Stellmacher und Kammerer sind hin, jetzt kommen Sie an die Reihe."

Parlamentarisches.

Aus München kommt die Nachricht, daß Freiherr von Stauffenberg zur Zeit nur an Krücken gehen kann. Derselbe hat in Karlsbad einen heftigen Gichtanfall erlitten und ist deshalb über München nach seinem Gute Rississen zurückgekehrt.

Zur Wahlbewegung.

— Die „R. A. Z." schreibt: Wie tiefgehend die Wahlerbitterung im Wahlkreise Alzey-Bingen geworden, zeigt eine Mittheilung der „Wahl-Correspondenz" der hessischen Fortschrittspartei, welcher gemeldet wird: „Einer der heftigsten und leidenschaftlichsten Agitatoren der deutschfreisinnigen Partei soll im Wahlkreise Alzey-Bingen einen Vertreter der nationalliberalen Partei, der ihm sein unqualifizirbares Benehmen auf einer Wahlversammlung energisch verwiesen hatte, auf Pistolen gefordert haben."

— In Eschen (Landdrostei Aurich) tagte am Sonnabend das nationalliberale Wahlcomité, wobei die einzelnen Mitglieder über die Candidaturen referirten. Von dem Candidaten der „Freisinnigen", H. Ahlhorn, wurde (laut der „Ostfr. Ztg.") mitgetheilt, „daß er den Wunsch nach einem Zusammengehen mit den Nationalliberalen bei der bevorstehenden Wahl zu erkennen gegeben habe, mit der Betonung, daß in der freisinnigen Partei der Wunsch vorhanden sei, die gemäßigte Richtung in derselben zur herrschenden zu bringen. (Was wird Eugen Richter zu dieser Aeußerung seines Parteigenossen sagen? Vielleicht wird der gemäßigte" Freund dafür „abgehammert". Siehe Brandenburg!)

Cholera.

In Genua, wo nach dem veröffentlichten Cholerabericht am Mittwoch nur 9 Erkrankungen vorgekommen waren, sollen nach den Meldungen der Journale am Donnerstag 60 Choleraerkrankungen vorgekommen sein.

In den infizirten spanischen Ortschaften starben am Mittwoch im Ganzen 9 Personen.

Halle, den 26. September.
(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das bevorstehende Wintersemester 1884/85 findet am 15., 18., 22. und 25. October cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Prüfungszimmer des Universitätsgebäudes statt.

Behufs derselben haben die Studirenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorschriftsmäßiges Abgangszeugniß von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugniß im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen.

Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Halle a./S., am 22. September 1884.

Der Rektor
der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Ackermann.

Herr Professor Rosenberger hat uns zur Belustigung unserer Leser folgende an ihn eingesandte Postkarte zur Publikation überlassen:

Halle a. S., den 24. September 1884.

Mit größtem Erstaunen vernahm ich in der jüngst (Sonntag) abgehaltenen Versammlung der vereinigten Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen, zu welch letzteren ich mich bekenne, daß Sie Sich nicht scheuen, Sich selbst als extrem-conservativ zu bezeichnen. Wahrhaftig eine Schmach von so einen exfahrenen Manne, sich zu einer Partei zu bekennen, der vor allen Dingen Raubritter und einige verrückte und verbohrte Pastoren, im allgemeinen aber nur Dunkelmänner angehören. Wie sich ein Mann, der schon so viel erfahren, in's Schlepptau der Pfaffen nehmen lassen kann, ist mir unverständlich, umsomehr, als Sie gar nicht so bornirt aussehen, wie Sie nach Lage der Sache doch sein müssen. Oder ist es bei Ihnen nur Groll im Hinblick auf das Glaubensbekenntniß Ihrer Vorfahren? Jedenfalls beweist Ihr Auftreten wieder einmal, daß Alter nicht vor Dummheit schützt, und ich bedaure unendlich, so sehr ich das gemeinsame Vorgehen der staatserhaltenden Parteien befürworte, daß in den Bund auch logen. Extrem-Conservative, also Männer Ihres Schlages, überhaupt mit aufgenommen sind resp. überhaupt das Wort nehmen dürfen, denn eine Ehre ist es wahrhaftig nicht mit Pfaffen und Dunkelmännern gemeinschaftlich zu wählen.

Civis.

Wir haben diesem Scriptum nur die Bemerkung hinzuzufügen, daß unseres Wissens Herr Prof. Rosenberger durchaus evangelische Vorfahren gehabt hat. Sein Großvater mütterlicherseits war der berühmte Johann Georg Hamann in Königsberg. D. R.)

— Die hiesige Bäcker-Innung hielt gestern Nachmittag in „Kohl's Restaurant" eine größere geschäftliche Vorstandsversammlung ab, in welcher zunächst 2 Prüfungsmeister für Meisterprüfungen gewählt wurden. Sodann wurde die Tagesordnung zu der Anfang Oktober stattfindenden Quartalversammlung endgültig festgestellt und kommen folgende Punkte zur Verhandlung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder, 2) Meister- und Gesellenprüfungen, 3) Lehrlingsanbindung, 4) Regelung der kontraktlichen Lehrverhältnisse, 5) Stellungnahme gegen Brothändler, die mit den Bäckern in Geschäftsverbindung stehen, 6) Organisation des Sprechwesens und Arbeitsnachweisebureaus, 7) Bewilligung einer Unterstützung an einen vom Brandunglück heimgesuchten Bäcker, 8) Gewerbliche Interessen.

— Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft wird seine diesjährige Sitzung am 4. und 5. Oktober in Dresden abhalten. Unter Andrem wird folgender Antrag des Bonner Turnvereins zur Discussion gestellt werden: „Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft möge bald thunlichst sich mit einer im Sinne der Petition an den deutschen Reichstag vom 10. März 1884 verfaßten Denkschrift an eine der Spitzen unserer Kriegsverwaltung wenden, — sei es an den Herrn Kriegsminister Bronsart von Schellendorf oder an den Chef des Generalstabes, Herrn Generalfeldmarschall von Moltke — um so von maßgebender Seite eine Aeußerung zu erlangen: ob überhaupt die deutsche Turnerschaft auf Erreichung jener Wünsche in absehbarer Ferne hoffen darf." (Es handelte sich bekanntlich um Herabsetzung der Militärzeit für turnerisch vorgebildete junge Leute von 3 auf 2 Jahre.) Herr Dr. Götz-Lindenau wird hierüber sowie über das Graddenkmal des Altmeisters Jahn in Freyburg a. U. berichten.

— Im Anschluß an die von uns gestern gebrachte Notiz über den Selbstmordversuch des Handarbeiters Fey von hier, können wir heute noch berichten, daß der Unglückliche heute Morgen in der hiesigen königl. medizinischen Klinik unter den fürchterlichsten Qualen verstorben ist.

— (Eigenthümliches Schlachtfest.) Während sonst die gemeingefährlichen „Polkaschlächtereien" im Verborgenen und heimlich vorgenommen werden, wurde gestern ein dergleichen Schlachtfest ganz ungenirt vor den Augen eines zahlreichen und sichtlich erheiterten Publikums vorbereitet. In der Gerberzaale war nämlich gestern ein Schwein angeschwommen und auf dem dort nicht gerade seltenen Schlamme liegen geblieben. Einige der jetzt hier hausenden Zigeuner sahen kaum das todte Rüsselvieh, als sie sich auch sofort daran machten, dasselbe als gute Beute aus dem Schlamme heraus und auf das Trockene zu bringen. Der Ausdruck „krepiren" fehlt nämlich in dem Wörterbuche der Zigeuner und glauben sie diesen Vorgang durch den Satz „Gott hat es geschlachtet" um vieles besser und richtiger auszudrücken. Daß das Schwein ganz eigenthümlich blau am Bauche aussah, kümmerte die Leutchen nicht im geringsten. Die Beute wurde auf den Wagen geladen und nach Hause gebracht, wo denn richtig Schlachtfest gehalten wurde. Als später Beamte der Polizei erschienen, um das Fleisch zu konfisciren, wurde nur noch ein Stück Fleisch vorgefunden. Das Uebrige war versteckt oder bereits verzehrt. — Wohl bekomm's ihnen! Billig genug war die Mahlzeit.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in einem Steinbruche der sog. Klausberge bei Gö[illegible]bichenstein. Der hier seit langen Jahren beschäftigte Steinbruchsarbeiter Gottfried Meye aus Trotha wollte einen gelegten Schuß, der nicht loszugehen schien, nachbohren, als sich dieser plötzlich entlud. Die Sprengstücke verletzten den Unglücklichen derart, daß er sofort mittelst Geschirr nach der chirurgischen Klinik hierselbst transportirt werden mußte. Namentlich ist demselben ein Auge ausgerissen worden und eine Hand schwer verletzt. M[illegible] ist verheirathet.

— Als heute Vormittag der bei den Herren Wegel u. Hübner hierselbst in Arbeit stehende Geschirrführer Hermann Steinhäuser aus dem benachbarten Döllnitz [illegible] sog. hohe Brücke an der Magdeburgerstraße mit [illegible] mit Zuckerkasten schwer beladenen Geschirr passirte, gi[illegible] einer der Kasten von dem Wagen herab, in Folge dessen der p. Steinhäuser ebenfalls mit herabfiel. Derselbe [illegible] litt durch den Sturz derartig erhebliche Verletzungen, [illegible] er sofort nach der hiesigen Klinik transportirt und daselbst aufgenommen werden mußte.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 29. Sept. c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung für Unterhaltung der Brücken, Ueb[illegible]gänge und Ufermauern;
2. Nachbewilligung für Herstellung eines Schuppens [illegible] Unterbringung von Sprengwagen auf dem Asylgrundstücke;
3. Creirung neuer Lehrerstellen für die städtischen [illegible]mentarschulen pro 1. April 1884;
4. Vertheilung der Schmidt'schen Legatenzinsen pro 188[illegible]
5. Bewilligung der Mittel zur Trottoirisirung der Klosterstraße;
6. Erbauung der Leichenhalle auf dem neuen Friedhof an der Merseburger Chaussee.

Geschlossene Sitzung.

7. Wahl eines Armenvorstehers für den 15. Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.:
Dr. Schrader.

Aus Sangerhausen.

Der hiesige „Alterthums-Verein", der sich die Aufgabe gestellt, die Geschichte der engeren Heimath zu erforschen und genauer kennen zu lernen, unternimmt alljährlich einen Ausflug nach einem Orte unserer Gegend, der hervorragende historische Bedeutung hat. An solchen Orten werden dann die noch vorhandenen historischen Denkmäler besichtigt und Vorträge darüber gehalten. So wurden von dem Vereine in den verflossenen Jahren: Grillenburg, Questenberg, Mansfeld, Bornstedt, Sachsenburg und Eisleben aufgesucht. In diesem Jahre war es Wippra, das unsern Verein anzog. Der Ausflug dorthin fand am gestrigen Tage statt. Daselbst angekommen, wurden die Vereinsmitglieder von dem Herrn Bürgermeister Müller aus Wippra und dem Herrn Pastor Paulus ebendaselbst auf's Freundlichste begrüßt. Letzterer führte sodann den Verein nach der Kirche, in der die geschnitzten Heiligenbilder des Altars von besonderem Kunstwerth sind. Darauf wurde der Schloßberg auf bequemen Wegen erstiegen. Von der eigentlichen Burg sind nur noch unbedeutende Reste vorhanden. Herr Lehrer Menzel von hier hielt über die Wippraer Burg einen orientirenden Vortrag. Er wies nach, daß diese Burg schon im 9. Jahrhundert vorhanden war. Sie war bewohnt von Grafen von Wippra, von denen ja einige urkundlich genannt werden. Später hatte Albert von Hackeborn daselbst, dessen Nachkommen im 14. oder 15. Jahrhundert ausstarben. Nach öfterem Wechsel der Bewohner von Schloß Wippra kam es im 17. Jahrhundert an einen Grafen von Mansfeld-Schraplau. Zur Zeit des 30jährigen Krieges war es wahrscheinlich schon wüste. Da auf dem Schloßberge zu Anfang dieses Jahrhunderts viel Brandschutt aufgefunden wurde, so ist es wahrscheinlich, daß die Gebäude durch eine Feuersbrunst vernichtet und nicht von dem Zahne der Zeit allmählich zerstört wurden. Abends fanden sich die Vereinsmitglieder in dem schmucken Saale der Hahn'schen Gastwirthschaft ein, um daselbst noch einige Zeit beim gemeinschaftlichen Abendessen zu verweilen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 26. September 1884.

	Letzte Div.	Jf.	Coursbericht
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	101,50 bz.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	97 G.
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	102 B.
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	101,50 G.
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	101 G.
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	100,25 G.
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	74 B.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	101 B.
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabrik	—	5	103 G.
Halleische Bankvereins-Actien	9	5	149 bz.
Halleische Zuckersiederei-Actien*)	0	fc.	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	9½	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	8⅛	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	12	4	107 bz.
Sächs.-Thür. Braunkohlen St.-Act.	15	4	—
Leipziger Braunkohlen-St.-Pr.	15	5	—
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Act.	25	4	—
Dörstew-Rattmannsd. Br.-J.-A.	8	4	—
Leipziger Paraffin- u. Solarölfabriken	—	4	141 G.
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Act.	3	4	95 B.
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Pr.	8	4	122,50 G.
Halleische Brauerei St.-Act. (Michaelis)	2	4	—
Halleische Brauerei St.-Prior. „	5	5	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	18	4	213,50 G.
Leipziger Maschinenbau-Act. (Schäde)	10	4	—
Halleische Maschinenfabrik-Actien	25	4	—
Cönnern, Malzfabrik-Actien	15	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Act.	0	4	—
Kuxe des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	fc.	1650 G.
Bachofs-Actien*)	3	fc.	450 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840927 2-17/fragment/page=0002

Versicherungswesen.

Der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart, der größten süddeutschen Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, sind im Laufe dieses Jahres bis Ende August 3300 Anträge auf Versicherung des Lebens mit 19½ Millionen Mark zugegangen, und hat sich dadurch deren Versicherungsstand nach ihrem neuesten Ausweise auf 46562 Policen mit Mark 218 717 000 gehoben. Im vorigen Jahre belief sich der Zugang im gleichen Zeitraum auf ca. 17 Millionen Mark, es ist demnach ein erhöhter Zugang von 2½ Millionen Mark zu konstatiren. Die Bank verdient als Gegenseitigkeits-Gesellschaft allen und jeden Gewinn an die Versicherten! dabei ist die Verwaltung besonders billig und vorsichtig, und werden in Folge hievon die Leistungen der Versicherten auf das niedrigste Maß vermindert. Die Fonds der Bank repräsentiren derzeit 47 Mill. Mark und ist darunter eine Extra-Reserve von Mark 8536127 begriffen.

Verkehrsnachrichten.

— Bremen, 25. September. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau" ist heute früh 5 Uhr in New-York eingetroffen.

— Triest, 25. September. Der Lloyddampfer „Orion" ist heute Mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Sept.

Kronprinz. Dr. phil. Steiner a. Prag. Bergwerksbes. Rost a. Deutsch-Kralop. Frau Seyler a. Stettin. Landw. Schenker a. Weimar. Fabrikbes. Puschendorf a. Crefeld. Die Kaufl. Briese a. Chemnitz, Weitz a. Birksmann a. Dresden. Wohlfart a. Ellerfeld. Cörtritsch a. Berlin, Seifert a. Suhl, Leutner a. Soest, Matthes a. Offenbach, Berger a. Aachen, Heiland a. Kreuznach, Brömme a. Erfurt, Ruprech: a. Ronneburg.

Stadt Hamburg. Ihre Exc. Gräfin v. Beust m. Dienerschaft a. Nimpsch. Frähl. von Cloudt a. Dresden. Prof. Dr. Stumpf m. Gem. a. Halle. Frau Lehmann m. Töchterchen a. Leipzig. Frau Wend m. Tochter a. Berlin. Fabrikant Gräbel a. Hannover. Fabrikant Plange a. Güterslob. Ingen. Cords a. Berlin. Stud. Delabrion a. Paris. Fabrikant Nelter u. Fabrikant Cremey a. Paris. Die Kaufl. Seyffert a. Bremen, Michaelis a. Kopenhagen, Thomas a. Stralsund, Fortlage a. Königsberg, Schütt a. Bremen, Schlüter a. Düsseldorf, Sparkuhl a. Bremen, Barrenstein a. Berlin, Spiegel a. Crefeld, Bahlig a. Eibenstock, Wusff a. Homburg, May a. Paris, Dammann a. Berlin, Kaischewski a. Hückelwagen.

Stadt Dresden. Hauptmann Gunkel a. Magdeburg. Gutsbesitzer Gärtner a. Patschewo. Dr. med. Pitt a. London. Insp. Retinagel a. Guhrow. Fräul. Schulze a. Berlin. Frau Cuno m. Tochter a. Ingolstadt. Die Kaufl. Haustein m. Gem. a. Leipzig, Wirth a. Dresden, Fischer a. Magdeburg, Bley a. Berlin, Derlon a. Leipzig, Ernst a. Rüdesheim, Krakauer a. Braunschweig, Müller a. Rostock.

Goldener Ring. Baumeister Seeling a. Berlin. Inspector Kretschmar a. Dresden. Director Hauke a. Düsseldorf. Die Kaufl. Weserling a. Hannover, Lüber a. Hausach, Mörsch u. Hofmann a. Freiburg, Hatel a. Düsseldorf, Schütz a. Berlin, Lehmann a. Breslau, Otto a. Brandenburg, Kuhlmann a. Magdeburg, Friedländer a. Aachen, Theise a. Cüstrin, Schwänder a. Breslau, Arnold a. Berlin, Werner a. Leipzig.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 25. September. Der König und die Königin verließen heute Sinaja, um dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich, welche zu mehrtägigem Besuche hier eintreffen, entgegenzufahren.

Brüssel, 25. September. Bei den zur republikanischen Liga gehörigen Personen wurde im Laufe des heutigen Tages mit der Vornahme von Haussuchungen fortgefahren. Das „Echo du Parlament" behauptet, es seien dabei Waffen und Munition, sowie anarchistische Schriftstücke gefunden worden, auch will dasselbe von der Entdeckung eines gegen die Sicherheit des Staats gerichteten Complottes und von vorgenommenen Verhaftungen wissen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 26. September 1884.

4% Preußische Consols 103,40. Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 275,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 110,60. 4% Ungar. Goldrente 77,25. 4% Russische Anleihe v. 1880 77,40. Oesterr. Franz-Staatsbahn 510,50. Oesterr. Credit-Actien 483,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) September-October 148,75. April-Mai 159,50, matter.

Roggen. September-October 139,50. November-December 133,50. April-Mai 137,— matt.

Gerste loco 120—185.

Hafer. September-October 128,50.

Spiritus loco 47,30. September 47,20. April-Mai 47,—, flau.

Rüböl loco 52,50. September-October 51,60. April-Mai 52,40.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **300 cbm Porphyr-Bruchsteinen** zum Neubau eines Pferde- und Ochsenstalles auf dem Kämmereigut in **Beesen** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

30. d. M. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 26. September 1884. **Der Stadtbaurath.**

11747] **Lohausen.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von 140 Tausend hartgebrannten **rothen Mauersteinen** und 107 Tausend **Hintermauerungssteinen** zur Erbauung eines Pferde-, Ochsen- und Federviehstalles auf dem Kämmereigut in Beesen soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

3. October Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 26. Septbr. 1884. **Der Stadtbaurath.**

11748] **Lohausen.**

Verkauf auf den Abbruch.

Die Gebäude und Umfriedigungen 2c. des auf dem neuen Kirchplatz zu **Nietleben** gelegenen **Rammel**'schen Gehöftes sollen an den Bestbietenden gegen sofortige Baarzahlung auf Abbruch verkauft werden, und wird hierfür ein öffentlicher Licitations-Termin am **Donnerstag den 2. October cr. Nachmittag 3½ Uhr** im Gasthofe zur **„Sonne"** in **Nietleben** abgehalten werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a/S., den 25. September 1884. [11741

Der Regierungs-Baumeister
Deumling.

Eisenbahndirektionsbezirk

Magdeburg.

Die Herstellung von ca. 1450 qm Kopfsteinpflaster auf dem Bahnhofe **Schkeuditz**, einschließlich der Lieferung der Pflasersteine, wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Offerten mit der Aufschrift „Pflasterung Schkeuditz" sind bis zu dem auf

Freitag den 3. October cr. Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Bauinspection anberaumten Termine portofrei einzusenden. [11725

Das Offertenformular, sowie die allgemeinen und speciellen Bedingungen können gegen Einsendung von 70 ₰ bezogen werden.

Halle a/S., d. 22. September 1884.

Königl. Eisenbahn-Bauinspection Cöthen-Leipzig.

Mühlen-Verkauf.

Mühle m. 4 Gäng., **Jalousie, Windrose, Wohnhaus, Garten**, etwas **Feld**, i. sehr g. Zustande, g. Mahllage, s. w. Krankheit verk. w. Preis 6000 ℳ. [11713

Tultewitz b. Bad Kösen. Schütze.

Haus-Verkauf.

Ein **herrschaftliches solid gebautes Haus**, mittlerer Größe, in **Charlotten-Straße**, ist wegen Wegzug des Besitzers **sofort** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Näheres d. **Ed. Schaaf, „Stadt London."** [11738

Eine **Domaine** in Mecklenb., 1500 M. Acker, 500 M. Wies. u. Weide; Acker ⅔ rübenfähig, Pachtdauer 14 Jahre, in unmittelbarer Nähe von Bahn u. Chaussee und in der Nähe von Zuckerfabrik, Jahrespacht 18,000 ℳ, ist Familienverhältnisse wegen entweder zu sofort mit Ernte resp. zu Johannis 1885 abzustehen. Anfragen unter Chiffre **Q. S. 3** befördert die Expedition d. Zeitung. Agenten verbeten. [11715

Gasthofs-Verkauf.

Ein neu erbauter Gasthof, zu dem ein in der ganzen Umgegend größter Tanzsaal mit Theaterbühne und eine überbaute, im Winter heizbar zu machende Asphalt-Kegelbahn gehört, außer einer Restauration der einzige in dem zweitgrößten Dorfe des Delitzscher Kreises, ist sofort zu verkaufen. [11613

Näheres zu erfragen: Wiedemar bei Schkeuditz Nr. 47, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.

Ein an bester Lage einer Stadt **Thüringens** (frequenter Badeort) belegenes **Grundstück** in bestem baulichen Zustande, in welchem eine flott gehende **Bäckerei** und **Conditorei**, ältestes Geschäft der Stadt, betrieben wird, soll unter günstigen Bedingungen **sofort** oder **später verkauft** werden. Gefällige Offerten bitte unter Z. J. 242 bei **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg niederzulegen. [11726

Jagdhündin

recht engl. Race, 1 Jahr alt (überzählig), ist billig abzugeben. Farbe gelb. Offerten unter C. F. an die Expedition der Hallischen Zeitung. [11752

Einen guten Zughund mit Wagen verkauft [11727 **Inwenden bei Oppin Nr. 16.**

Cur- u. Tafel-Weintrauben,

ungarische, sehr süß, offerirt à ℔ 30 u. 40 Pfg. in Postkörben **G. Sponner,** gr. Klausstr. 8.

Feinste Stoppelbutter

v. süßem Rahm, täglich frisch, Tagespreis 8 ℔ für 9 ℳ 20 ₰ franco. **Peiser, Lappinen p. Tilsit.**

Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre werden hiermit zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf den 18. October cr., Vormittags 11 Uhr,

nach dem **Rathskeller** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung.

Aenderung des § 18 des Statuts betreffs Zahl der Vorstandsmitglieder.

Die Auslieferung der Eintrittskarten erfolgt im Bureau der Gesellschaft bis zum 17. October, Abends 6 Uhr.

Naumburg a/S., den 24. September 1884. [11714

Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.**

Voss. Mann. Arends.

Lotterie.

Frankfurter Pferdeloose, Ziehung 8. Octbr., à 3 ℳ, briefl. 3 ℳ 30 ₰.
Berliner II. Pferdeloose, Ziehung 19. Octbr., à 3 ℳ, brieflich 3 ℳ 30 ₰.
Breslauer Gold- und Silber-Loose, Ziehung 8. bis 11. Octbr., Hauptgewinn 30,000 ℳ, à 3 ℳ 15 ₰, brieflich 3 ℳ 50 ₰.
Alle 3 Loose zusammen 9 ℳ 15 ₰, briefl. 9 ℳ 40 ₰, empfiehlt
***W. Liebsch*, Exped. d. Hallischen Zeitung.**

Zur Saat

verkaufe ich folgende als besonders empfehlenswerth wiederholt erprobte und durch alljährige Zuchtwahl verbesserte **Weizen**-Varietäten:

Mainstay, sehr winterhart, mit steifem Stroh und feinem, hellem Korn in dunkler rauher Kappe;

Spalding's prolific, braun, in Halm und Korn dem deutschen Weizen am ähnlichsten, auch für weniger kräftige Böden geeignet;

Mold's red prolific, mit brauner Aehre und Korn, dem Spalding ähnlich, aber bei größeren Ansprüchen etwas ertragreicher und bestockungsfähiger;

Browick's red, gleichfalls braun in Aehre und Korn, die beiden vorstehenden durch größere Steifheit des Halmes übertreffend;

Shiriff's square-head, gelbbraun, ausgezeichnet durch steifsten Halm und starke gedrungene Aehre voll dicker Körner:

1000 Kg zu 215 ℳ, 100 Kg zu 24 ℳ;

Rivett's bearded (Grannenweizen), spätest reifend, gegen Windschlag unempfindlich, ertragreichste unter allen:

1000 Kg zu 205 ℳ, 100 Kg zu 23 ℳ. [10577

Der Versandt geschieht in neuen Drellsäcken gegen Nachnahme.

Rittergut **Emersleben** bei **Halberstadt.**

F. Heine.

45000 Mark

zur 1. sichern Hypothek zu **leihen gesucht.** Davon sollen 30,000 ℳ am 1. October oder 1. Januar gezahlt werden, 15,000 ℳ 1. April 1885. Offerten sub **O. H. 7768** an **J. Barck & Co.,** Annon.-Exped. erbeten. [1295

Offene und gesuchte Stellen.

Vertretung für Gerste.

Ein solides Getreidegeschäft, was guten Absatz für Braugerste hat, ist geneigt, leistungsfähige Lieferanten in Gerste zu vertreten.

Reflektanten wollen Offerten sub Chiffre **G. G. 5607** Annoncen-Expedition **„Invalidendank" Chemnitz** niederlegen. [11722

Ein tüchtiger älterer

Conditorgehülfe

findet **zum 1. October dauernde Stellung.**

Aschersleben. Th. Kühne, Conditor.

Auch findet daselbst **ein Lehrling** Placement. [11729

Ein strebsamer junger Mann findet bei mir Stellung als Verwalter. Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen, die nicht zurückgesandt werden, zunächst schriftlich.

Rittergut **Schieferhof-Obhausen.**

11724] **C. Boether.**

In einem Provinzial-Bankgeschäft findet ein jüngerer, jedoch durchaus zuverlässiger Commis, christlicher Confession, welcher gute Referenzen aufzuweisen hat, dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter N. P. 259 befördert die Expedition d. Ztg. [11736

Für eine größere **Braunkohlengrube** wird ein **Betriebsführer** resp. **Obersteiger** gesucht. Antritt 1. Januar 1885. Meldungen unter Chiffre **K. L. 150** durch die Expedition der „Gubener Zeitung" erbeten. [11712

(Für Zuckerfabriken.)

Ein junger Kaufmann sucht gestützt auf gute Referenzen zur Abnahme der Rüben oder im Innern an der Waage Beschäftigung. Gef. Offerten S. B. 100 **Leipzig** postl. [11742

Ein Gutsbesitzers-Sohn, welcher seine Lehrzeit auf einem größeren Gute jetzt beendet, sucht zum 1. Octbr. oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verwalter.

Gefl. Offerten bitte unter E. P. 10 postlagernd Weißenfels einsenden zu wollen. [11604

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann zum 1. October d. Js. eintreten. [11663

W. Kayser, Bäckermeister, **Berlin,** Greifswalderstr. 24.

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie ev. mit guter Schulbildung suche für mein Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft nebst Leihbibliothek zu engagiren. Briefe mit Photographie erwünscht.

Bunzlau in Schlesien.

11751] **E. Burghardt.**

Ein geb. junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung zum 1. Januar 1885 als **Gesellschafterin** einer Dame od. **Repräsentantin** eines feinen nicht allzugroßen Hauses. Dasselbe ist tüchtig im Haushalt, erfahren i. d. Krankenpflege und weiß gut mit Kindern umzugehen. Gefl. Offerten unter M. B. **Wernigerode a/H.,** Marktstraße 635 I. erbeten. [11549

Land- u. Stadt-Wirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch [11670

Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Ein junges anständiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, sucht sofort **F. Kunze, Teutschenthal.** 11717]

Stellen suchen: Tücht. **Landwirthschafterinnen**, ältere und jüngere; **2 perf. Kochmamsells** für Hôtel; 1 gebildete **Stadtwirthschafterin**, 30 Jahr alt, 5 Jahr in einer Stelle; gebildete jung. **Mädchen** als Stütze, welche ff. Küche erlernt; 1 tüchtige **Verkäuferin** mit mehrjähr. Attesten; 2 gebild. **Kindergärtnerinnen**, welche sich auch gern in der Wirthschaft nützlich machen. Näh. d. Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

Vermiethungen.

Königsplatz 3

herrschaftliche **2. Etage** per **1. April 1885** zu **verm.**

Mühlweg Nr. 2

ist die erste Etage, besteh. aus 5 heizbaren Zimmern, Badezimmer, Mitbenutzung des Gartens 2c., wegen Domicil-Veränderung zu vermiethen und per 1. April oder früher zu beziehen. [11740

Herrschaftliche

Hochparterre-Wohnung

hier **Geiststraße 36** zum Preise von 1200 ℳ zu **vermiethen.** Näh. Auskunft ertheilt **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.** [11201

Ulmer Dombau-Lotterie

Agenten werden gesucht.

Hauptgewinn:

75000 Mark baar

Originalloose 3½ Mk. 10 Loose 30 Mk. (Gilt. Porto 30 Pfg.) versendet

A. Fruhse, Mülheim (Ruhr).

H. Graefe

Halle a/S. — *gr. Märkerstr. No. 7.*

Zur kostenlosen Vermittelung aller Art Bekanntmachungen an alle in- und ausländischen Zeitungen hält sich bestens empfohlen

Annoncen-Expedition

— Katalog nach Verlangen. — Prospekte, Preislisten, Chiffrebriefe, Adressenverzeichnisse, Offertenbücher und nähere Auskunft über alle Annoncenangelegenheiten gratis.

Inh. Emil Haeussler

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840927 2-17/fragment/page=0003

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.,

empfehlen sich zum Bezug von [10756

Sommerpreise!

Sommerpreise!

Lieferung: ab **Werk**, ab **Bahnhof**, und **frei Haus**.

Comptoir und **Lagerplätze:** **Mötzlicherweg 1** und **Steinthorbahnhof**.

Preise billigst. Bedienung prompt.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuer-Kataster Formulare zur Eintragung der mit dem 1. October d. J. (4. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszinse ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bez. Wohnungs-Nutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom 3. Tage des neuen Quartales ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a/S., den 20. September 1884. [11641

Der Magistrat.
Staude.

Submission.

Die zur Herstellung der Fundamente und Kellermauern am Neubau des hiesigen Stadttheaters erforderlichen Maurermaterialien

circa 800 cbm Bruchsteine,
„ 762 Mille Hintermauerungssteine,
„ 172 „ hartgebrannte Klinker,
„ 70,5 „ 4/4 Verblendsteine II. Cl. (Vollverblender),
„ 3850 hl gelöschten Kalk,
„ 469 Tonnen Cement,
„ 977 cbm Mauersand,

sollen in öffentlicher Submission an qualificirte Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhause im Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 23

von **Montag den 29. September cr.** an in der Zeit von **Vormittags 9—12 Uhr** und **Nachmittags 3—5 Uhr** zur Einsicht aus.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene und dem mitausliegenden Formulare entsprechende Offerten sind bis **Sonnabend den 4. October cr. Vormittags 11 Uhr** an oben bezeichneter Stelle abzugeben.

Dieselben sollen zu vorgenannter Zeit in der Rathsstube im Waagegebäude in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Halle a/S., den 24. September 1884.

Die Theaterbau-Commission.
Staude. [11745

Submission.

Die für die Ausführung des Fundament- und Kellermauerwerks am Neubau des hiesigen Stadt-Theaters erforderlichen **Maurerarbeiten** — veranschlagt zu 10632,23 Mark — sollen in öffentlicher Submission an einen qualificirten Unternehmer vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag liegen auf dem hiesigen Rathhause, im Polizeigebäude Zimmer Nr. 23

von Montag, den 29. September cr. an in der Zeit von **Vormittags 9—12 Uhr** und **Nachmittags 3—5 Uhr** zur Einsicht aus.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene und dem mitausliegenden Formulare entsprechende Offerten sind bis

Sonnabend den 4. October cr. Mittags 12 Uhr

an oben bezeichneter Stelle abzugeben.

Dieselben sollen zu vorgenannter Zeit in der Rathsstube im Waagegebäude in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt. **Halle a/S.**, den 24. September 1884. [11746

Die Theaterbau-Commission.
Staude.

Große Nachlaß-Auction in Halle a/S.

Montag den 29. September cr. Vormittags 9 Uhr soll große **Steinstraße 9, 1. Etage**, der **Militair-Nachlaß des verstorbenen Herrn Justizrath Riemer**, bestehend in: 1 mahagoni Kleidersecretair, 14 verschiedenen Kleider-, Wäsche-, Küchen- und Wirthschaftsschränken, 1 Bücherschrank, 4 Kommoden, 2 Schreibsecretairen, 1 Schreibtisch, 4 guten Sophas, 7 do. Lehnstühlen, 17 div. mahagoni Rohrstühlen, 3 Stutzuhren, div. Spiegeln (darunter 1 sehr antiker), 1 sehr gut erhaltenen Concertflügel, 1 Globus, Oelbildern, Gardinen, Portieren, Teppichen, Kleidungsstücken, Wäsche, Porzellan- und Crystallgeschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthen u. dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator. [11743

Epilepsie und alle anderen **Nervenkrankheiten** heilt **brieflich** d. Specialarzt Dr. Killisch in Dresden. — Wegen d. zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille d. wissensch. Gesellschaft in Paris. — Kein anderer deutscher Arzt erhielt diese Auszeichnung, denn Niemand kann die gleichen Erfolge nachweisen. [11465

Montag, den 29. d. Mts.
bleibt mein Geschäft geschlossen. [11643

R. Ranzenhofer, Poststr. 9.

Eine nur erst vier Wochen im Betrieb gewesene

Dampfdreschmaschine 42" nebst 6pferd. Locomobile

mit stehendem Kessel, neuester Construction, haben sehr **preiswerth** unter Uebernahme von **Garantie** für reinen Drusch abzugeben

Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Halle a/S. [11657

Hallescher Verein für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation, Actiengesellschaft, liefert

Glück auf!

Briquettes und Presssteine,

prima Waare, in Fuhren bis frei Haus oder ab Werk

zu Sommerpreisen.

Bestellungen werden angenommen im **Comptoir Berburgerstraße 15** und bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Geiststraßen-Ecke. [10286

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei [136

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Vom Januar bis Ende August wurden **3300 Versicherungs-Anträge** mit **ℳ 19417000.** bei der Bank eingereicht;

der **Versicherungs-Stand** hat sich dadurch auf **46592 Policen** mit **ℳ 218717000. gehoben.**

Aller Gewinn kommt ausschliesslich nur den Versicherten zu gut und werden dadurch deren Prämienleistungen auf das niedrigste Maß reduzirt.

Infolge billigster Verwaltung, Vorsicht bei der Aufnahme und nutzbarer Anlegung der Fonds, wurden seit dem Bestande der Bank (1854) trotz der mäßigen Tarifprämien ausnahmslos reichliche Ueberschüsse erzielt.

Die **Ueberschüsse** werden nach 2 Systemen vertheilt, entweder nach **Plan A.** wobei **jede** Prämie Anspruch auf Dividende hat, und wodurch die Prämien der lebenslänglich Versicherten bisher um **33—46%** und bei den alternativ Versicherten die Todesfallprämien um **40—60% ermäßigt** werden konnten,

oder nach **Plan B**, wodurch sich z. B. die Prämie eines 30-Jährigen mit Versicherung von ℳ 1000. auf Lebenszeit von Brutto ℳ 24,60

nach	5	10	15	20	25	30 Jahren
auf ℳ	20,91	17,22	13,53	9,84	6,15	2,46

reduzirt. Nach 34 Jahren hat der Versicherte nicht nur nichts mehr zu bezahlen, sondern er hat von da ab eine **alljährlich wachsende Rente** zu gewärtigen. Ein ähnliches Rechnungsverhältniß ergiebt sich für alle andern Altersklassen und Versicherungsarten.

Die **Sicherheit** der Bank ist durch einen derzeitigen Fonds-Stand von über **ℳ 47000000.** gewährleistet, worunter eine **Extra-Reserve** von **ℳ 8536127.** begriffen ist.

Anträge werden von **ℳ 1000.—100 000.** pr. Kopf entgegengenommen durch die Agenten: Lehrer **W. Bieligk** in **Landsberg**, Lehrer **L. Noth** in **Gütz**. [11731

Der unterzeichnete Vorstand wird in Verbindung mit den Herren Ortsvorstehern zu **Wörmlitz, Beesen** u. **Böllberg** am **Sonntag, den 28. d.** im **Gasthofe** zu **Wörmlitz** eine öffentliche Versammlung zur Besprechung derjenigen Maßregeln abhalten, welche geeignet sind, das schädliche Ueberhandnehmen der **Krähen auf der Rabeninsel** zu **verhindern**. Hierzu erlauben wir uns, alle sich hierfür aus **Halle** und obigen Ortschaften Interessirenden zu zahlreicher Betheiligung ergebenst einzuladen. [11749

Der Vorstand
des III. Communal-Wahl-Bezirks-Vereins.

Hohen Festtags wegen bleibt unser Geschäftslocal [11750

Montag d. 29. d. M.
bis Abends 6½ Uhr geschlossen.

A. Huth & Co.

In der **Frantz'schen Buchhandlung** in **Halberstadt** erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: [11

Die Trichinen-Epidemie
in **Emersleben, Rieuhagen u. Deesdorf. Herbst 1883.**
Nach eigenen Beobachtungen dargestellt von
Ernst Wagner,
cand. med.
Mit Abbildungen. Preis 1½ ℳ

Blitzableiter-Anlage
best bewährter Construction werden billigst und gut ausgeführt.
Gebr. Christ,
Merseburg a/S. [11

Heute eintreffend:
frische holländ. Austern,
lebende Hummer,
frische Krammetsvögel,
frisches Rehwild,
frische hannöv. Trüffeln,
Böhmische Ananas,
großbeerige ungarische und spanische Weintrauben,
reife Feigen u. Edelpfirsiche,
Pa. neuen Astrachauer u. Elb-Caviar,
fettesten geräuch. Rheinlachs,
geräucherte Elbaale und Fettbücklinge,
Lüneb. Riesenneunaugen,
Moabiter Pumpernickel,
echte Frankfurt a/Main und Fraustädter Brühwürstchen
empfiehlt [1175
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Rosenthal.
Sonnabend den 27. d. Mts.
Schlachtefest
Von früh ½10 Uhr Wellfleisch
Abends Suppe u. div. Wurst
[11

Bürger-Verein für städtische Interessen
Sonnabend den 27. September
Abends 8 Uhr
Sitzung
(Kühler Brunnen).
11753] **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück.
Dr. M. Graefe,
Friedrichstraße 12.
[11

5 ℳ „für die Heidenmission", 3 „für eine hilfsbedürftige Witwe", „für wirklich Arme" und 50 ₰ „eine arme bedürftige Frau" sind in Kirchenbecken in der St. Ulrichskirche entnommen, um der Bestimmung gemäß von uns verwendet zu werden.
Sickel, Oberpfarrer.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag ½12 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutsbesitzer Herr

Emil Theodor Krieniz

aus Dachritz im 74. Lebensjahre. [11757

Dies zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Dachritz, Oschersleben, Halle, Halberstadt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserm theuern Gatten und Vater bei seiner am 22. September stattgefundenen Beerdigung zu Theil wurden, sagen den herzlichsten Dank

M. Hagemann und **Kinder.**

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Rudolf Rabenau in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich: Wilhelm Liebich in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 19, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840927 2-17/fragment/page=0004